

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Begründet 1927, Marktstraße 14 / Vertriebskonto: Amt Stuttgart Nr. 5117 / Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 26 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile ab. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig. Text 18 Pfennig für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewinne übernommen werden.

Vertriebspreis Nr. 55

Lord Halifax ist Außenminister

Butler wurde zu seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär ernannt

London, 25. Februar. Die am Freitag nachmittag amtlich bekanntgegeben wurde, ist Lord Halifax zum britischen Außenminister ernannt worden. Zu seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär wurde als Nachfolger Cranborne R. A. Butler ernannt, der bisher Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium war. Nachfolger Butlers im Arbeitsministerium ist Lennox-Boyd geworden.

Es darf angenommen werden, daß es dem neuen britischen Außenminister gelingt, bessere Beziehungen zu den autoritären Staaten Deutschland und Italien herzustellen. Durch Edens Politik der „kollektiven Sicherheit“ war Europa sehr nahe daran, in zwei Lager zu verfallen, die vielleicht nie mehr zu einander gefunden hätten, womit den Zielen Moskaus großer Vorbehalt geleistet worden wäre. Chamberlain hat in diesen Tagen seine Ansicht über die Genfer Liga in einer Weise geäußert, die keinen Zweifel mehr darüber offen läßt, daß sich Großbritannien zwar nicht von dieser Genfer Institution vollständig abkehrt, ihr aber immerhin keine große Bedeutung zumißt und direkte Verhandlungen sog. „Weltkonferenzen“ vorzieht. Die Fühlungsnahme mit Italien, die sich anzubahnen beginnt, ist der erste Schritt. Nachdem Lord Halifax vor einiger Zeit in Deutschland weilte und mit dem Führer und bedeutenden politischen Persönlichkeiten Aussprachen hatte, glaubt man, daß er nach Möglichkeiten sucht, auch mit Deutschland zu einem guten Verhältnis zu kommen. Im übrigen warten wir ab, was die nächste Zeit bringt. Deutschland jedenfalls hat von jeder die Bereitschaft gezeigt, an dem Werk des Friedens mitzuarbeiten, und würde es nur begrüßen, wenn auch Großbritannien von den vielen Verhandlungsangeboten, die von Berlin ausgingen, Gebrauch macht.

Lord Halifax wurde als Edward Frederic Buxton Wood geboren, wurde in Eton erzogen und studierte in Oxford. Seine politische Laufbahn begann er als konservativer Abgeordneter im House of Commons. Er ist seit 1924 Staatsminister gewesen, und zwar war er Unterstaatssekretär für Kolonien, Unterrichtsminister, Landwirtschaftsminister, Bildungsminister, Unterstaatssekretär und Verkehrsminister. Wegen seiner Verdienste um die Neuauflösung der Verfassung in Indien erhielt er den Titel eines Lord. Er ist 36 Jahre alt und wurde in Indien geboren. Nach seiner Erziehung in Cambridge löste Butler die politische Laufbahn ein und wurde konservativer Abgeordneter für Suffolk-Balden, wo er im Jahre 1929 zum ersten Male gewählt wurde. 1932 wurde er parlamentarischer Unterstaatssekretär für Indien, 1937 parlamentarischer Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium. Butlers Nachfolger im Arbeitsministerium, Alan Lennox-Boyd, ist einer der jüngeren gemäßigten Konservativen.

Carl of Perth bei Lord Halifax

Der britische Botschafter in Rom, der Earl of Perth, der zur Zeit in London weilte, machte Freitagmorgen Lord Halifax auf und hatte mit ihm eine Unterredung, die sich auf die kommenden englisch-italienischen Besprechungen bezogen haben dürfte.

Macht Moskau wieder Schwierigkeiten?

Es ist nunmehr bestätigt, daß der Sowjetbotschafter Maisky am Donnerstag eine Unterredung mit Lord Plymouth, dem Vorsitzenden des Nichtneutralitätsgeschäftes,

hatte. Aus Grund der stattgefundenen Besprechungen haben also nunmehr, so wird in London erklärt, Deutschland, Frankreich und Italien dem Grundgedanken der bekannten englischen Formel zur Überbrückung der Schwierigkeiten in der Freiwillegenfrage zugestimmt. Der Sowjetbotschafter hingegen hat die Angelegenheit an seine Regierung weitergegeben, und diese um eine „Stellungnahme“ ersucht.

„Eden hat alles gewußt!“

London, 25. Februar. Der bekannte konservative Abgeordnete Sir Henry Pagan-Groft hielt in Bourne-mouth am Donnerstagabend eine Rede, in der er die Nichtneutralitätspolitik als große Gefahr für England und Frankreich scharf angriff, dessen Anregungen England gefolgt sei. Sir Pagan-Groft erklärte, er könne mit Bestimmtheit versichern, daß in den letzten drei Monaten eine außerordentlich hohe Zahl ausländischer Volksgewaltigen nach Sowjetrußland geschickt worden sei, und daß General Franco heute 13 000 Gefangene allein aus den internationalen Brigaden habe. Wie könne man die Zurückziehung der italienischen Freiwilligen verlangen, wenn eine Welle von Kämpfern die französische Grenze überschreite und Sowjetrußland umfangreiche Quantitätslieferungen an die Bolschewisten durchführt? Eden habe das alles gewußt. Aber er habe das Vorgehen der französischen Freunde nicht blockieren wollen.

Kammerheize von rechts bis links

Schreie Angriffe gegen Deutschland — Chautemps Richtlinien

Paris, 26. Februar. Die außenpolitische Kammerdebatte, die am Freitag eröffnet wurde, gab bereits interessante Heftigkeiten über die gegenwärtigen Strömungen in Frankreich, wenn auch die Höhepunkte dieser Aussprache erst heute zu erwarten sind. Als zwar unbeabsichtigtes, jedoch pikantes Vorzeichen mag die Tatsache erwähnt sein, daß das Präsidium der ersten Sitzung der schwarze Abgeordnete Gaudace, der Vertreter von Guadeloupe führte, vor dem wie üblich Offiziere mit gekentem Legen saluieren.

Der „Volksdemokrat“ Bezet leitete die Debatte damit ein, daß er die altbekannten Sägen über den deutsch-österreichischen Ausgleich aufs Tapet brachte und als „Gegenmaßnahme“ die Errichtung einer „Donau-Entente“ vorschlug. Der rechtsabgeordnete Valentin zog gegen die deutschen Kolonialforderungen zu Felde und lang dabei Vobeshymnen auf die französische Kolonialpolitik, die der sardische Kammerpräsident mit gänzlichem Köpfeln quittierte. Als der unabhängige Voucher die Außenpolitik der Sozialdemokraten angriff, war der erste Tumult fällig, der keine Fortsetzung fand, als der Sozialdemokrat Kous predigte, man müsse dem französischen Volk, wenn es eines Tages kämpfen solle, die Heberzeugung beibringen, daß es wirklich für etwas zu kämpfen habe. Von den Vätern der Rechten wurde nämlich diese Erklärung mit Zwischenrufen „es wird für die Sache der Kommunisten kämpfen“ beantwortet.

Diese gereizte Stimmung fand in der Nachmittags-sitzung neue Nahrung. Der Sozialdemokrat Groumbar wurde beim Versteigen des Rednerpultes mit Rufen wie „Lassische Jude“, „marxistischer Jude“ empfangen, was Präsident Herriot zu entrüsteten Ordnungsrufen veranlaßte.

Die Regierung hat sich gestern noch deutlich zurückgehalten. Ihre Politik geht offensichtlich dahin, alle Möglichkeiten offen zu halten. Ministerpräsident Chautemps soll jedoch gegenüber der „Volksfront“ folgende Richtlinien zugesagt haben: Festhalten an der „kollektiven Sicherheit“ und an der Genfer Entente, Aufrechterhaltung aller Bande Frankreichs, aber auch der englischen Freundschaft, Bereitschaft zu

wissen durchführt. Eden habe das alles gewußt. Aber er habe das Vorgehen der französischen Freunde nicht blockieren wollen.

Keine Sekrede im britischen Rundfunk

Eigenbericht der NS-Pressen
London, 26. Februar. Die englischen Marxisten hatten den Plan gefaßt, den ihnen sonst so freundlich gesinnten Rundfunk zu einer großangelegten Agitation zu mißbrauchen. Ihre Deklaration sollte im Rahmen eines Zwischengesprächs zwischen den Labourabgeordneten Greenwood und Salter inszeniert werden. Als Mr. Greenwood jedoch sein der Sendeleitung vorgelegtes Manuskript durchsah, entdeckte er, daß diese seine Angriffe auf den Führer und Mussolini gestrichelt hatte. Da sein wütender Protest nichts half, verzichteten die beiden Marxisten auf ihren vielversprechenden „Dialog“. Wenn auch die Sendeleitung ihre Haltung damit motivierte, daß ihre Entscheidung nichts mit den politischen Ereignissen der letzten Tage zu tun habe, so ist doch die Tatsache bemerkenswert, daß damit zum erstenmal vom englischen Rundfunk die sonst von ihm großzügig geduldeten Agitationen und gegen ausländische Staaten gerichteten Tendenzäußerungen unterbunden wurden.

Besprechungen mit anderen Nationen „natürlich“ unter „Garantien“. In diesem Zusammenhang ist es jedoch bemerkenswert, daß man den Beginn der englisch-italienischen Gespräche in Paris trotz aller offizieller Beteuerungen mit Ängsten verfolgt. Die Depresse bezieht ihre „Informationen“ neuerdings sogar von jenseits des Atlantik, indem aus den Vereinigten Staaten berichtet wird, daß man dort Verhandlungen mit den autoritären Staaten ablehne. Diese Stimmungsmache erfährt jedoch durch den „Matin“ eine erfreulich deutliche Ablehnung, der feststellt, daß diese Stimmungsmache — nach beliebiger Methode (!) in Paris erzuadert werde.

Sensationelle Anklage gegen Benesch

„Beseitigung“ Mussolinis angedacht
Eigenbericht der NS-Pressen
Rom, 26. Februar. Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ veröffentlicht in großer Aufmachung auf der ersten Seite des Blattes eine sensationelle Anklage gegen den tschechoslowakischen Staatspräsidenten. Benesch soll nach Mitteilungen aus Prager Diplomatentelegrammen kürzlich einem ausländischen Diplomaten gegenüber erklärt haben, daß er in den letzten Jahren schon wiederholt getraut habe, „Mussolini zu beseitigen“.

Das römische Blatt stellt dazu fest, daß diese Meldung vielleicht im ersten Augenblick unglaubwürdig erzeuge, die antisemitische Haltung des Herrn Benesch in Vergangenheit und Gegenwart sei jedoch bekannt, ebenso wie seine Solidarität mit jenen dunklen Elementen, die mit allen Mitteln zum Kampf gegen den Faschismus hegen und deren Führung mit immer größerer Offenheit die Sowjets an sich reihen werden. Das „Giornale d'Italia“ erhebt schließlich die Frage, ob diese Kennerung des tschechoslowakischen Staatspräsidenten nicht einen diplomatischen Schritt der italienischen Regierung in Prag nach sich ziehen müsse.

Japan rüstet sich für alle Fälle

Man rechnet mit „Ereignissen von größerer Bedeutung“
Eigenbericht der NS-Pressen
Tokio, 26. Februar. Im japanischen Unterhaus erklärte Kriegsminister Suo:

Adolf Hitler empfängt die Führerschaft der Partei

Abendempfang am königlichen Platz
München, 25. Februar. Am Freitagabend fand der alljährliche große Parteiempfang beim Führer statt. Es waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppen, und Gruppenführer der SA, SS, NSKK und NSFK, die höheren Arbeitsführer, die Betriebsführer und Obergruppenführer der SA, sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP mit ihren Frauen geladen. Der traditionelle Parteiempfangsabend beim Führer fand in diesem Jahre erstmalig in den festlichen Räumen des Hauses des Führers am königlichen Platz in München statt.

Hef vor der Führerschaft der NSDAP

München, 25. Februar. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, fand am Freitagvormittag im alten Kathansaal in München eine vom Stellvertreter des Führers einberufene und geleitete Führerschaftstagung der NSDAP statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag der Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink. Sie entwickelte in interessanten Ausführungen ein anschauliches Bild von der nationalsozialistischen Frauenarbeit, die heute über 12 Millionen deutsche Frauen organisatorisch erfasst. Der Stellvertreter des Führers erinnerte in seiner Ansprache daran, daß in diesen Tagen vier Jahre vergangen seien, daß Frau Scholtz-Klink an die Spitze der NS-Frauenenschaft berufen wurde, und gab der Begrüßung der Partei über die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit der Reichsfrauenführerin Ausdruck.

Am Nachmittag unternahm Rudolf Hef mit der Parteiführerschaft eine Fahrt nach Augsburg, um dort den Bayerischen Flugzeugwerken einen mehrstündigen Besuch abzustatten. Nachdem Brigadeführer Cronsch dieser Befähigung erläuternde Einführungsberichte vorangestellt hatte, wurde die Parteiführerschaft von Professor Meißner durch die umfangreichen Anlagen des Werkes geführt.

namo, daß Japan nicht nur mit dem Chinakontinent, sondern auch mit „Ereignissen von größerer Bedeutung“ zu rechnen habe. Das nationale Generalmobilisierungsgesetz, das die Regierung zur Mobilisierung aller militärischen, wirtschaftlichen und geistigen Kräfte ermächtigen soll, stieß auf großen Widerstand der Parteien, die das Gesetz für verfassungswidrig erklärten. Die Arme und die Regierung sind jedoch entschlossen, diesem Gesetz um Sieg zu verhelfen. Schließlich sind alle Anzeichen dafür vorhanden, daß es Moskau nicht dabei verwenden läßt, die Chinesen nur zu unterstützen, sondern selbst eingreift, und Japan hat sich auf jeden Fall zu rüsten, wenn es nicht den kürzeren gehen will.

Die nordindischen Provinzen Kanton und Aitshuan sollen ein Bündnis mit der moskauhörigen chinesischen Regierung von Einfluß geschlossen haben. Taglich finden in diesem Gebiet militärische Übungen statt. Moskau sucht also systematisch alle Grenzstaaten Chinas gegen Japan zu wecken.

Hesler in NSD: Schulden klettern hoch

Washington, 25. Februar. Das amerikanische Schatzamt hat am Donnerstag seinen Ausweis veröffentlicht, nach dem die Staatsschuld die neue Rekordhöhe von 27 617 Millionen Dollar erreicht hat. Am 21. Februar überstiegen die gesamten Regierungsausgaben die Einnahmen um 1009 Millionen Dollar. Man erwartet, daß das Defizit des Bundeshaushaltes einschließlich der vom Kongress bewilligten weiteren 250 Millionen Dollar für Rohstoffe am 30. Juni, dem Ende des laufenden Rechnungsjahres, eine Höhe von 154 Millionen Dollar erreicht. Am 21. Februar 1937 betrug das Bundesdefizit 2006 Millionen Dollar.

Komzele Bedd am 8. März

Die Reise des polnischen Außenministers nach Rom wird voraussichtlich am 8. März erfolgen.

Stalin bekam einen Wutanfall...

... und ermächtigte Mochts zu neuen „Säuberungsaktionen“ im Heer

London, 25. Februar. Der neueste „Säuberungsprozess“ in der Roten Armee findet in der englischen Presse große Beachtung. In einem Bericht des „Daily Telegraph“, der weitere Einzelheiten bringt, heißt es, neuerdings seien zwei Armeechefs in G.P.U.-Gefängnisse geworfen worden und ein dritter befinde sich unter Hausarrest. Der außerordentliche Marschall Jegorow befindet sich höchstwahrscheinlich im Lubjanka-Gefängnis in Moskau. Mit diesen Generalen ist gleichzeitig auch eine Anzahl jüngerer Offiziere verschwunden.

Die Verhaftungen sind nach einer dreistündigen Unterredung zwischen Stalin, dem politischen Kommissar der Roten Armee, Michail, Kriegskommissar Woroschilow sowie dem G.P.U.-Chef Tschow erfolgt. Mochts habe Stalin mitgeteilt, daß ihm viele Generale bei der erneut verstärkten Parteitagung in der Roten Armee im Wege ständen. Stalin habe einen Wutanfall bekommen und Mochts zu diesen neuen „Säuberungsmaßnahmen“ ermächtigt.

General Juko, der Stabschef von Marschall Jegorow in Moskau, Oberst Klimow, Jegorows Adjutant, und Major Schmerwin, der auch zum Stabe des Marschalls gehört, sind sofort unter Bewachung ins Lubjanka-Gefängnis gebracht worden. General Bielow, der Kommandierende des Pinski-Distrikts, der erst vor zwei Monaten in den Obersten Etwik entsandt worden ist, wurde in das örtliche G.P.U.-Gefängnis geworfen. General Tschens, der Kommandierende des Kenigrader-Distrikts, ist unter Hausarrest gestellt worden. Er hat vor einigen Tagen zu seinen Offizieren gesagt, daß es wichtiger sei, militärische Taktik zu kennen als kommunistische Theorien, womit er wahrscheinlich sein Todesurteil gesprochen hat.

Krise nach der Niederlage von Teruel

Verzweiflungsschrei Rotspaniens an die Demokratie — Vor blutigen Unruhen

Solomano, 25. Februar. Die Niederlage der spanischen Volksepoisten an der Teruelfront hat eine schwere Krise in dem nur durch den Terror der Sowjets zusammengehaltenen Rotspanien herbeigeführt. Überall erheben sich die Anhänger gegen die in sicherer Stille sitzenden Bonzen, die zwangsweise Rekrutierten oder Verbüßten in einen ausichtslosen Kampf schickten. Zuverlässige Nachrichten besagen, daß die Anarchosyndikalisten den Rücktritt des Sowjetbegründers, das durch die Teruel-Niederlage seine Unfähigkeit beweisen habe, verlangen. Die kommunistische Partei hat daraufhin ihren Mitgliedern den Befehl erteilt, „anarchistischen Gewaltaktionen“ entgegenzutreten.

Das man auf sowjetspanischer Seite wiederum blutige Unruhen der anhängigen Bevölkerung erwartet, geht auch daraus hervor, daß die Oberherrschaften in Valencia und Barcelona sich eine schwer bewaffnete Leibgarde gebildet haben, die sich subalterne „Sicherheitsgarde“ nennt. In der Hafenstadt Saglanta fanden Revoluten gegen die Sowjetmacht statt, doch wurden schließlich kommunistische ausländischer Volksepoisten eingesetzt, die mit Waffengewalt gegen die Anarchisten vorging.

Typisch für die Kernstadt bei den Volksepoisten ist auch ein Schreiben, das kommunistische Jugendverbände an die bolschewistischen Machthaber richteten, in dem diese aufgefordert werden, jeden, der irgendwelche Nachrichten über Erfolge der nationalspanischen Truppen verbreite, wegen Rebellion zum Tode zu verurteilen.

Auch in ansepolitischen Beziehung sehen die Sowjets ihre letzte Rolle wegschwimmen und verzweifelt suchen sie nach ihren demokratischen Helfern. Bezeichnend ist die weitere Meldung aus Barcelona, daß in dem erwähnten „Ministerat“ diese bolschewistischen Hauptverbände unter Anspielung auf England angesichts der letzten Entwicklung der internationalen Lage bedauern, daß die demokratischen Staaten es an Energie gegenüber den autoritären Ländern fehlen lassen und dadurch Sowjetspanien in eine schwierige Situation bringen!

Nettel Bullerin die französische Flugwaffe?

Eigenbericht der NS-Pressen

Paris, 25. Februar. Die französische Luftwaffe war bisher das Sorgenkind des Landesverteidigungsministeriums. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß die verantwortlichen Stellen in bezug auf die Schlagkraft der Luftwaffe bisher wenig Optimismus beweisen haben. Um so lebhafter wird daher jetzt die Ernennung General Bullerins zum Generalstabschef der Luftwaffe begrüßt. Bullerin ist der berühmteste und gefeiertste französische Flieger, der einzige noch lebende aktive Offizier, der das Großkreuz der Ehrenlegion trägt. Er gehört der Luftwaffe seit 1912 an. Als Artillerieflieger wie als Jagdflieger, als Beobachter wie als Infanterie- und Bombenflieger hat er sich während des Krieges einen Namen gemacht. Besonders Verdienste aber erwarb er sich in Afrika. Als Organisator des Flugwesens der Kolonien Algerien und Marokko unternahm er mehrere kühne erregende

Flüge über Nordafrika und der Sahara. 1933 wurde er nach Paris berufen, um den Befehl über das 1. Luftkorps zu übernehmen. Jetzt ist ihm also auf militärischem Gebiet die gesamte Luftwaffe unterstellt worden, eine Wagnahme, von der sich die französische Öffentlichkeit wohl nicht zu Unrecht viel verspricht.

Größte Leistungen mit geringsten Beiträgen

Dr. Ley sprach bei der Tagung der Gauabteilungsteiler in Sonthofen über die DAF.

Sonthofen, 25. Februar. Am Freitag begann auf der Ordensburg Sonthofen die Tagung der Gauabteilungsteiler der DAF, die von Hauptamtsleiter Claus Selzner geleitet wird. Eine mitresende Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eröffnete die Tagung und die 900 Gauabteilungsteiler bereiteten dem Leiter der DAF, in langen begeisterten Heiraten eine Kundgebung ihrer Treue und Einsatzbereitschaft.

Dr. Ley sprach einleitend davon, daß die DAF, gebietlich, sachlich und politisch unter die Fittiche der Partei gehört, und wies in diesem Zusammenhang auf das Vertrauen hin, das aus den Mitgliedszahlen und dem Beitragsaufkommen der DAF spricht. Dieses Vertrauen aber legt der DAF die Verpflichtung auf, nicht nachzulassen in ihrem Bemühen um die Schaffenden. Dr. Ley berichtete dann von der Verwendung der Beitragsaufkommen der DAF. Er nannte hierbei das Versicherungswesen, den Bau der „AdF“-Hotels, der großen Seebäder, der „AdF“-Schiffe und all der vielen anderen Einrichtungen für das schaffende Volk.

Im Bezug auf den Ausbau der inneren Organisation hob Dr. Ley eine klare Dienststellen- und Aufgabenverteilung heraus, um bei größtmöglicher Einfachheit eine Verbreiterung in die eigentliche Front der Arbeit in den Betrieben zu erreichen. Als nächstes Ziel kündigte er die Verschmelzung von Wirtschaft und Sozialpolitik zu einer Einheit an. Wir sind der felsenfesten Überzeugung, so führte er aus, daß, wer der beste Wirtschaftler sein will, auch der beste Nationalsozialist sein muß. Es gilt, den Gedanken durchzusetzen, daß Wirtschaft und Arbeit nicht zwei verschiedene Begriffe sind, sondern das gleiche bedenten.

Unter den sozialen Leistungen der DAF hob Dr. Ley den weitmöglichsten Ausbau der Alters- und Notfallversicherung hervor mit dem Ziel, mit geringsten Beiträgen die größten Leistungen zu erreichen. Im Vordergrund unseres Bemühens überhaupt muß die Gesundheit der Schaffenden stehen. Jeder Deutsche muß jedes Jahr gesundheitslich überholt werden. Dem Arzt wird hier eine bedeutende Aufgabe zugewiesen, nämlich die Gesundheitsförderung im Betriebe. Dazu gehören vor allem gesunde Wohnungen für die Schaffenden als wichtigste Voraussetzung.

Politik in Kürze

Görling beendet seinen Jagdbezug

Am Freitagabend brach Generalleutnant Görling wie vorgesehen, seinen Jagdbezug in Bialowieza ab und trat die Rückreise nach Berlin an, ohne in Warschau Aufenthalt zu nehmen.

Ritter von Epp slog nach Tripolis

Reichsstatthalter General Ritter von Epp ist am Freitagvormittag von Rom nach Tripolis geflogen, wo er beinahe auf Einladung des Marschalls Balbo die 12. Internationale Kusternacht befristigt wird.

Junk eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister Walther Funk wird die am Sonntag, dem 4. März, beginnende Leipziger Frühjahrsmesse eröffnen.

König Karol besucht England

König Karol von Rumänien wird am 2. März nach London abreisen, wo er am 4. März eintrifft. Sein Besuch beim englischen Königshaus ist auf drei Tage bemessen.

Christen fährt im März nach Warschau

Wie die polnische Presse aus Warschau meldet, ist für Ende März der Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Christen in Aussicht genommen.

Fünfjahresplan in der Türkei

Ausgehend von den Erklärungen, die Staatspräsident Atatürk bei der Eröffnung der Parlamentstagung abgab, ist am Donnerstag in einem Ministerial die Ausarbeitung eines Fünfjahresplanes für die Ausrichtung beschlossen worden.

Auch eine Folge der Führerrede

Der „Paris Mid“ berichtet, daß auf Grund der Reichstagsrede des Führers in Paris allein im Laufe des Monats mehr als 8000 Exemplare des Buches „Mein Kampf“ gekauft worden seien.

Elektrizitätswerk abgebrannt

Folge eines Fabrikbrandes

Stuttgart, 25. Februar. Ein folgenschwerer Brandunglück ereignete sich in der Koffel-Fabrik in Rindelbrück. Aus noch ungeklärter Ursache brach dort Feuer aus, das auf das Verwaltungsgebäude des

Unternehmens sowie die Anlagen des städtischen Elektrizitätswerkes übertrug. Der Dachstuhl des Verwaltungsgebäudes brannte aus. Auch das Elektrizitätswerk wurde von den Flammen vernichtet. Bedingt durch die Vernichtung des Verwaltungsgebäudes liegende Fabrikbau blieb verschont. Durch die Vernichtung des Elektrizitätswerkes ist die Versorgung der Stadt mit elektrischem Kraft- und Lichtstrom unterbrochen.

Die Hungernot in Marokko

Paris, 25. Februar. Der Unterstaatssekretär im Außenministerium, de Tesson, hatte bei seiner Studienreise durch Marokko Gelegenheit, eine Reihe von Missetaten, die das Land schwer bedrücken, kennenzulernen. Besonders im Süden der Kolonie machte die Trockenheit des vergangenen Jahres, die in einigen Gebieten eine Hungernot zur Folge hatte, den Eingeborenen schwer zu schaffen. Die Regierung mußte, um der größten Not zu wehren, Nahrungsmittel und Saatgetreide unter die Bevölkerung verteilen. In Marokko beschichtigte de Tesson die Stätten der großen Typhus-Epidemie, bei der bei 100 Erkrankungen durchschnittlich 17 Todesfälle zu verzeichnen waren.

Württemberg

Obstbau-Tagung verfröhnet

Stuttgart, 25. Februar. Die Hauptversammlung des Württ. Obstbauvereins sowie die Jahrestagung der Landesfachgruppe Württ. Baumwarte muß wegen der Verdrückungsgefahr der Maul- und Klauenseuche auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Leistungsabzeichen der DAF erhalten

Stuttgart, 25. Februar. Am Samstag, 3. März, trill die Arbeitskammer Württemberg in Stuttgart in ihrer letzten Tagung zusammen. Die Tagungsfolge steht zunächst die Heberzeugung der von Reichsleiter Dr. Ley verliehenen Leistungsabzeichen vor. Ein solches erhalten für vorbildliche Förderung von AdF: Leberwerke GmbH, Badnang, Brauerei Koh. Reicht, Balingen a. F., Gebr. Schuch, Stuttgart-Feuerbach; für vorbildliche Berufsberatung: Maschinenfabrik Alling-Werte, Wöhringen; und Telegraphenwerkstätte der Deutschen Reichspost Stuttgart. Im Anschluß hieran finden zwei Vorträge statt über „Förderung der Betriebsräte durch Maßnahmen der Betriebsfürsorge“ und über „Betriebsingenieur“.

Das Ende einer Reise

Stuttgart, 25. Februar. Mit einem entsetzten starken Personenschlag machte der 25jährige Jungverheiratete Karl Frech von Nagstadt (Kr. Böblingen) am 21. Nov. vorigen Jahres eine Reise von etwa sechs Stunden, zu der er ein Ehepaar von Nagstadt und noch einen Fremden eingeladen hatte. Trotz des Witterungs und der Warnungen seiner Fahrgäste befuhr er in dieser Zeit nicht weniger als acht Wirtshäuser, wobei er mindestens sieben Glas Bier und ein halbes Liter Wein zu sich nahm. Auf der Heimfahrt geriet der 45-Jährige schwere Wagen auf der langen und regenbedeckten Straße zwischen Weildorf und Nagstadt infolge hoher Geschwindigkeit ins Schleudern, fuhr über die Böschung in ein Baumgäßchen hinein und prallte dabei gegen einen hohen Firsbaum. Das Ehepaar wurde aus dem Wagen geschleudert. Der 25jährige Chemiker Vater eines leiblichen Kindes, kurz tags darauf an den erlittenen schweren Verletzungen. Seine Frau und der Freund Frech wurden weniger schwer verletzt. Die dritte Straßammer verurteilte den leistungslagen Fahrer wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu zwei Jahren zu drei Monaten Gefängnis.

Der Mord von Dormettingen geklärt

Kottweil, 25. Februar. Der 17jährige Josef Anton Vertsch aus Dormettingen (Kreis Kottweil), der am 12. September 1932 die 65 Jahre alte Elisabeth Dörner in Dormettingen erschlagen hat, hat sich am Freitag vor dem Großen Jugend-Schöffengericht Kottweil wegen eines Verbrechens des Totschlages in Tateinheit mit einem Verbrechen der täubereichen Erpressung zu verantworten. Gegen Abend wurde das Urteil, das der Angeklagte ruhig entgegennahm, verkündet. Es lautet auf sechs Jahre Gefängnis. Fünf Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Nach Verbüßung dieser Strafe wird Vertsch in eine Heil- und Pflanzanstalt eingewiesen werden. Außerdem beschloß das Gericht auch die Vollstreckung einer Gefängnisstrafe, die Vertsch im Juli 1932 wegen eines Sittlichkeitsverbrechens erhalten hat. Die Strafen wurden rechtskräftig, da der Angeklagte das Urteil sofort annahm.

93jähriger noch auf Schusterhemel

Onstmettingen, Kr. Balingen, 25. Februar. Am Freitag vollendete der Schuhmacher Matthias Bosch sein 93. Lebensjahr. Trotz seines hohen Alters betätigt sich der sehr rüstige Greis noch heute in seinem Beruf als Schuhmacher auf bester Aufrechterheit

seiner Rundschau. Seine Geburtstagsbesucher hatten Gelegenheit, in seiner Arbeitsstätte die noch außerordentlich genaue Arbeit des 93jährigen zu bewundern.

Todesfälle in der Scheune

Neuhardtweller, Kr. Saulgau, 25. Febr. Der 72jährige Zimmermeister Anton Schwaarz starzte vom 12. Er mußte mit inneren Verletzungen ins Kreis-Krankenhaus gebracht werden, wo er gestorben ist. — In Balingen, Kr. Balingen, starzte dieser Tage die Landwirtsfrau Theresia Schobloch in der Scheune schlafend von der Leiter. Sie ging weiter ihrer Arbeit nach, wurde aber am folgenden Tage ohnmächtig. Der Arzt stellte innere Blutungen fest, die jetzt zum Tode geführt haben.

Ein Schuß löste sich

Bei Verhinderung eines Selbstmords geübt

Kottweil, 25. Februar. Hier wollte sich ein 34jähriger lediger Mann infolge Nervenschwäche erschießen. Sein Bruder versuchte, den Selbstmord zu verhindern und griff nach der Schusswaffe. Dabei löste sich ein Schuß und drang ihm in den Unterleib. In bedenklichem Zustand wurde er ins Kreis-Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Der Lebensmüde trug nur eine leichte Verletzung an der Hand davon.

Vorbildliche Arbeitskammerarbeit

Sulz, 25. Februar. Die Belegschaft der Südd. Möbelfabrik erklärte sich bereit, einen seit längerer Zeit erkrankten Arbeitskammeraden dadurch zu unterstützen, daß sie wöchentlich eine Leberstunde leistet und diesen Lohn dem Arbeitskammeraden zukommen läßt. Dieser Beschluß gilt auch in Zukunft für jeden bedürftigen Arbeitskammeraden, der länger als sechs Wochen krank ist.

Leonberg, 25. Februar. (Zwei Jäger

auch ausfallen.) Auf dem schneebedeckten Leonberg bei Leonberg blieb am Donnerstagabend eine Flugmaschine mit ihrem Anführer, der mit einer 400 Zentner schweren Last beladen war, hängen. Die Maschine war aus diesem Grunde über eine Stunde lang für den Bahnverkehr gesperrt, so daß zwei jahreslange Jäger von Stuttgart nach Leonberg ausfallen mußten. Das Verkehrsbehindernis entstand dadurch, daß sich zwei neue, erst in Betrieb genommene Gleise unter der schweren Last des Anhängers wagten.

Görling

danke einer linderreichen Familie

Görling, 25. Februar. Durch Vermittlung des Reichsbundes der Kinderreichen hatte die Familie Blinzinger dem Ministerpräsidenten Generalleutnant Görling zu seinem Geburtstag am 12. Januar gratuliert und ihm ein Bild der nicht weniger als 16 Köpfe zählenden Familie überreicht. Von den 14 gesunden Kindern hat ein Zwillingpaar am gleichen Tage wie der Generalleutnant Geburtstag. Dieser Tage traf bei der Familie Blinzinger ein herrliches Antwortschreiben des Ministerpräsidenten ein, der für die ihm ausgesprochenen Glückwünsche dankte und sein Bild mit Unterschrift beilegte.

Die Hauptangeklagte erstickt nicht

Balingen, 25. Februar. Vor dem Schöffengericht hätte am Donnerstag gegen den 27jährigen rückfälligen Dieb und Betrüger Karl Böhm aus Fachsenfeld wegen neuerlicher Betrübereien und Diebstähle, ferner gegen ihn und seinen um ein Jahr jüngeren Bruder Franz Böhm wegen eines gemeinsam in Ratthaus verübten Einbruchdiebstahls verhandelt werden sollen. Hierzu waren nicht weniger als 14 Zeugen geladen und alle, mit Ausnahme der Mutter der Angeklagten, auch gekommen. Diese hatte brieflich ihr Ausbleiben zu entschuldigen versucht. Wer aber ohne Angabe von Gründen nicht kam, war der Hauptangeklagte Karl Böhm, über den ermittelt wurde, daß er morgens mit dem Rad von Balingen fortgefahren war, angeblich um sich zur Verhandlung zu begeben. Das Gericht erließ nun gegen Karl Böhm Haftbefehl und Biedbrief. Sein Bruder, Franz Böhm, der erst vor 14 Tagen aus dem Strafgefängnis entlassen worden war, wurde auf der Stelle wegen Verabredungs- und Fluchtgefahr in Haft genommen. Die Verhandlung selbst wurde vertagt.

Maul- und Klauenseuche

Während die Beobachtung in Sachsenau und Reuentzheim (Kreis Rodarburg) erfolgt ist, beachte in Göttingen und Stuttgart-Mühlhausen a. N. neu aus. In Göttingen (Kreis Balingen) wurde mit dem Gehalt des Landwirts Wilhelm Flander das dritte Anwesen von der Seuche ergriffen.

Pforzheim, 25. Februar. (Das Verkehrsrecht nicht brachte.) Am Freitag stieß ein Lieferwagen gegen einen Lastzug, wobei erheblicher Sachschaden verursacht wurde. Die Schuld an dem Zusammenstoß hat der Fahrer des Lieferwagens, der das Verkehrsrecht des Lastzuges nicht beachtet hatte. Ihm wurde der Führerschein entzogen.



Aus Stadt und Land

Nagold, den 26. Februar 1938

Den Glauben wählt man nicht, er ist, wo Freiheit waltet, bestimmt von innen her. Wilhelm Hauser.

Schulungsabend der Ortsgruppe Nagold

Auf einem Schulungsabend der Ortsgruppe Nagold der NSDAP sprach gestern Abend Kreisbildungsleiter P. Schilling Calw über das Thema „Kampf und Auslese“ und über die Bedeutung dieses uralten Naturgesetzes für den Bestand unseres Volkes. Die Ausführungen des Redners fanden bei den Zuhörern größte Aufmerksamkeit. Der Rede voraus ging durch Ortsgruppenleiter P. Raich eine kurze Erörterung des Jahreskalendariums des Reichs, dessen Zerbergung am 23. Februar zum 8. Mal wiedererlebte.

Die Teegenfee kommen!

Durch die Vermittlung der NS-Gemeinschaft Nagold durch „Teegenfee“ ist uns am Sonntag, den 6. März mit einem Gastspiel des Theatervereins „Hauertheater“ ein besonderer Genuss bevor. Abends 8 Uhr wird die Feste von F. Hilde „Chemann wider Willen“ im Traubensaal aufgeführt. Der Kartendruck ist noch zu beschaffen.

Wegzug!

Nach über 30-jähriger Tätigkeit hier wird in den nächsten Tagen Reichsbahninspektor Kaufmann, feierlicher Bahnhofsleiter, mit seiner Familie nach Kelen übersiedeln, wohin er sich versetzen ließ und bereits seit 1. November dort ist. Wir verabschieden uns von ihm mit herzlichen Grüßen und wünschen ihm bei seiner neuen Tätigkeit alles Gute in seinem neuen Aufstellungsort.

Dem DRK. Arelis 5 Nagold

Nachdem die erfolgreiche Schaltung der Reichssportlehrer K. H. Seitz und Engelhardt im Kreisverband für Leibesübungen in Calw durchgeführt ist, werden die Lehrtätigkeiten für den Kreisverband Nagold durchgeführt. Eine Anzahl Lehrtätigkeiten für Frauenstunden sind für 13. März in Sulz a. N., 9. März in Böfen und 27. März in Nagold vorgesehen.

Unter Vorsitz von Walter Kneller-Höfen führte der Bund 101 gemeinsam mit dem Reichsbund für Leibesübungen in Calw durch einen mit Hart verlaufenen Gedankenkampf für Jugendhilfe durch. Ferner verdient ein Mannschaftenlauf im Fichten für das WDW zwischen dem Turnverein Calw und Gillingen besondere Erwähnung.

Die Handball-Pflichtspiele, die im Februar nahen, werden in Terminliste am ersten Sonntag im März veröffentlicht.

Als neuen Termin für die Kreisverteilungsversammlung hat Kreisführer Geyde den 6. März vorgeschlagen. Anlässlich der Kreisverteilungsversammlung in Nagold hat der Kreisführer nachstehende Änderungen und Berufungen vorgenommen: Als Kreisjugendwart: Fritz Kuppel; Kreisjugendwartin: Dianne Leiter-Calm; Kreisverteilungsleiter für den Landkreis Hohenlohe: Keller-Vorb; Kreisjugendwart für Handball: G. H. Teisen-Neuenstadt; Kreiswart für Tennis: Willy Braun-Neuenstadt; Kreiswart für Eis- und Rollschuhsport: A. Widmann-Neuenstadt; Rollschuhsport: D. Mann; Hans Bentel-Neuenstadt; Kreisführer: Bürgermeister Schmid-Rohrbach; als Kreisverteilungsleiter den bisherigen Obmann Otto Sauer-Calm.

Ein Wort an die Betriebsführer und Hausfrauen

In der heutigen Nummer erscheint eine Veranstaltung des Arbeitsamts Nagold, in welcher auf verschiedene gesetzliche Bestimmungen des Arbeitsgesetzes noch einmal hingewiesen wird. Jammer wieder wird gegen diese Anordnungen verstoßen, sodass schon erhebliche Verstöße (bis zu 500 RM) ausgesprochen werden mussten. Jeder Betriebsführer, sei er aus Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, dem Hotel- und Gastwirtsberuf, dem Bauwesen usw., tut gut daran, alle Einstellungen nur durch das Arbeitsamt oder

wenigstens im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt vorzunehmen. Das Arbeitsamt nimmt ihm ja die Vorprüfung aller einzuhaltenden gesetzlichen Bestimmungen ab; weist der Arbeiter oder Angestellte die Zustellungsorte des Arbeitsamtes vor, so braucht der Betriebsführer nicht mehr befürchten, gegen eine gesetzliche Bestimmung des Arbeitsgesetzes verstoßen zu haben und bestraft zu werden. Die streife Zusammenfassung des Arbeitsgesetzes durch die Reichsregierung und die Durchführung des Arbeitsgesetzes durch die Arbeitsämter erfordern eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt, wie dies in anderen Bezirken schon längst der Fall ist.

Nach ein Wort an die Hausfrauen. Auch die Hausfrauen tun gut daran, ihren gesamten Bedarf an Wäsche immer beim Arbeitsamt anzumelden. Schon oft ist es vorgekommen, daß Hausfrauen bei der gelegentlichen Mitteilung, daß sie nicht vor ein paar Tagen sehr brauchbare Wäsche auf dem Arbeitsamt vorhanden waren und auch vermittelt wurden, empört fragten: „Ja, warum hat man mir das nicht gesagt, ich hätte so notwendig eine gebraucht.“ Da aber keine Anmeldung vorlag, konnte die betreffende Hausfrau nicht berücksichtigt werden. Fremdenwische Kosten entziehen der Hausfrau dadurch gar nicht.

Auch alle Stellungsfindenden Mädchen melden sich zwanglos auf dem Arbeitsamt, da immer gut bezahlte Stellen in Haushaltungen aller Art vorliegen. Arbeitsamt Nagold.

Sadnet in Reichenburg

Der Gift trat in Reichenburg sandte uns nebst einer Karte nachstehende, inoffizielle Einladung: „Wir laden alle Leute von Stadt und Land, vom Burgen im Jahr 1938 bis zum Büttel alles durcheinander ohne Unterschied zu unserer „Hausreg“ in Tann und F. Hilde. Wir haben die Uhr und die Delle der goldene Dageg am als da Dag. Du kennst er das wie der Komp an Steck beira prima Mal. Der Saal ist vorabget schon hier. Wir bitten dich 1911er Bauern aus Apfelskann. Zum V. P. geit's Baurbotwist mit Kraut. Jede der Post.“ Da wir nicht überall sein können, steht die Karte demjenigen zur Verfügung, der als erster auf der Schilffahrt eintrifft.

Hier! über Arbeitsdienst und das Pflichtjahr

Um den empfindlichen Mangel an weiblichen Arbeitskräften auf dem Lande und in der Hauswirtschaft zu beheben, hat der Reichsarbeitsdienst für bestimmte Gruppen der berufstätigen weiblichen Jugend den Reichsarbeitsdienst für weibliche Jugendliche in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft geschaffen. Es ist damit eine Einrichtung getroffen worden, die ihrem Sinn und Charakter nach zu vergleichen ist mit der Einrichtung der Reichsarbeitsdienst für männliche Jugendliche, nur mit dem Unterschied, daß der Reichsarbeitsdienst in der Hauswirtschaft heute im Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft besteht. Ebenso wie wir früher einen schmerzlichen Trennungsschmerz zwischen der Landwirtschaft und Hauswirtschaft und dem damals noch freiwilligen Arbeitsdienst der weiblichen Jugend, so ist es notwendig, auch heute einen strengen Trennungsschmerz zwischen dem zur Zeit noch freiwilligen Arbeitsdienst der weiblichen Jugend und der Reichsarbeitsdienst für bestimmte Gruppen der berufstätigen weiblichen Jugend. Dieser strengen Trennungsschmerz ist notwendig, damit nicht Idee und Weisheit des weiblichen Arbeitsdienstes durch unklare Vorstellungen verwischt oder getrübt werden.

Ebenso wie der Arbeitsdienst der männlichen Jugend jederzeit auch eine wirksame Hilfe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit war, so ist gegenwärtig der Arbeitsdienst der weiblichen Jugend auch eine wirksame Hilfe bei der Bekämpfung des Mangels an Arbeitskräften in der Landwirtschaft und Hauswirtschaft. Ebenso wie früher neben dem Arbeitsdienst der weiblichen Jugend noch die Organisation von Reichsarbeitskräften notwendig war, ebenso ist heute neben dem Arbeitsdienst der weiblichen Jugend die Reichsarbeitsdienst für bestimmte Gruppen der berufstätigen weiblichen Jugend eine durch die Lage gebotene und sehr begrüßenswerte Einrichtung.

Elementar aber wie der frühere Sinn und

Verhütungsmaßnahmen gegen die Maul- u. Klauenseuche

Nach dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Böblingen sind vom Landrat des Kreises Calw für die in den 15 Kilometer-Umkreis fallenden Gemeinden Dachtel, Deckensproun, Gehlingen und Dilsheim besondere Seuchenschutzbestimmungen erlassen worden, die eine weitere Ausbreitung der Seuche verhüten sollen.

Bauernfragen im Stuttgarter Sender

Zur Frühjahrsarbeit In die kurze Frühjahrzeit drängen sich auf allen Höfen so vielerlei Arbeiten zusammen, daß häufig die eine oder andere nicht mit der nötigen Sorgfalt verrichtet wird, was dann aber zu einer merklichen Minderung der Erträge führen muß. Ratshilfe und Winke, wie sie jeder Bauer und Bauwirt für die Frühjahrsbereitung brauchen kann, gibt der Landwirtschaftsrat Seeger am Sonntag, 27. Februar, um 8.05 Uhr in der Sendung „Bauer, hör auf!“ im Reichsfunksender Stuttgart.

Letzte Nachrichten

Ausreden des jüdischen Scheckfälschers Der Volschinski-Prozess verlagert

Danzig, 25. Februar. Die Verhandlung gegen den internationalen jüdischen Scheckfälscher Siegfried Volschinski vor dem Danziger Landgericht ist vorläufig vertagt. Der Angeklagte, der die reichsdeutsche Staatsangehörigkeit besitzt, verschänkte sich hinter der Ausrede, in Danzig keine Straftaten begangen zu haben. Da er nach den Vorschriften des Gesetzes nur in Deutschland oder in den Ländern, in denen er keine Privatreien besitzt hat, abgeurteilt werden kann, prüft die Strafkammer Danzig zur Zeit, ob die Fällung des Schecks mit der Großbanken Europas geschädigt wurden, in Danzig begangen worden sind. In Zürich werden ebenfalls Ermittlungen angestellt, ob der jüdische Scheckfälscher dort die Straftaten anfertigen ließ, die er zu den Ver-

Schwarzes Brett

J. M.-Gruppe 21, 401

Morgen Sonntag, 8.30 Uhr, sind alle Führerinnen und Referentinnen am Bahnhof. Ich verweise nochmals auf die Meldung des Untergruppenleiters Schwarzes Brett. Mitzubringen sind: Fahrgeld, Verpflegung, Sport, Volkstanzlied, und Schreibzeug. Fehlen nur in ganz dringenden Fällen! (Schriftl. Entschuldigung). Führerin der Gruppe

Fähnlein 24, 401 Nagold

Der Führerzug tritt morgen 10 Uhr am Haus der NSDAP zu einem Führerabend an (bis einschließlich Dornesfänger). Fähnleinführer

Entscheidungen der Schwed's gebraucht hat. In Zürich hat Goldschmidt u. a. einen Juwelier durch Aushändigung eines gefälschten Verrechnungsschecks um 120 Pfund Sterling geschädigt.

Untertisch geborgen

Die drei Beteiligten, die auf der Gletzwilger Straße durch den Zusammenstoß eines Strebis verunglückt worden waren, sind untertisch geborgen worden.

Ausgerechnet am Hochzeitstag!

Der amerikanische Piloter Robert Bud, Inhaber vieler Rekorde, wurde zum erstenmal in seiner Fliegerlaufbahn notlanden, als er — zu seiner eigenen Hochzeit kam.

Zur Bekämpfung übermäßiger Fettfucht

In einem Kreisverhältnis in Völkach (NSD) will man ein Mittel erfinden haben, das angeblich das Hungergefühl so abbaut, daß der Mensch einige Zeit mit einem Minimum an Nahrung auskommt. Das Medikament soll zur Bekämpfung übermäßiger Fettfucht dienen.

Spielplan der Württ. Staatstheater

- Städtisches Haus:**
- Samstag, 26. Februar: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Der Württembergische Staat“.
 - Sonntag, 27. Februar: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Geschichte“.
 - Montag, 28. Februar: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Literatur“.
 - Dienstag, 1. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Kunst“.
 - Mittwoch, 2. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Musik“.
 - Donnerstag, 3. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Wissenschaft“.
 - Freitag, 4. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Industrie“.
 - Samstag, 5. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Landwirtschaft“.
 - Sonntag, 6. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Handel“.
 - Montag, 7. März: NSD-Kulturabend, 8.30 Uhr. Vortrag: „Die Württembergische Verkehr“.

- Kleintheater:**
- Samstag, 26. Februar: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Sonntag, 27. Februar: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Montag, 28. Februar: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Dienstag, 1. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Mittwoch, 2. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Donnerstag, 3. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Freitag, 4. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Samstag, 5. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Sonntag, 6. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.
 - Montag, 7. März: F. 17: „Vorfahrt 18“.

- Städtische Veranstaltungen:**
- Sonntag, 6. März: Vorkurs, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung.
 - Montag, 7. März: Vorkurs, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung, 11 Uhr: 7. Städtische Kunstausstellung.

Bestorbene: Marie Beck geb. Seeger (s. Unter) 60 J., Altensteig. — Elise Hoffmann geb. P. 78 J., Calw.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. B. Jäger, Inh. Karl Jäger, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold. D. L. 38: 2784. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. Unsere heutige Auflage umfaßt 8 Seiten.

Durch das SA-Sportabzeichen zu Wehrgeist und Wehrkraft!



Reicht schlimmer aus als es ist....

Unser Patient hat einen guten Arzt, der ihn bald heilen wird. Außerdem wird er seine Krankheit ohne Geldsorgen überstehen, denn er hat sich rechtzeitig unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Wer so geschützt ist, für den sind die meisten Krankheiten nur halb so schlimm. 9 Millionen stehen im Schutz der privaten Krankenversicherung. Nahezu 300 Millionen Reichsmark werden alljährlich für den Gesundheitsschutz dieser Versicherungsgemeinschaft aufgewendet.

Bekanntmachung des Arbeitsamts Nagold

Es wird noch einmal ausdrücklich auf folgende Bestimmungen hingewiesen, deren Nichtbeachtung erhebliche Bestrafung nach sich zieht:

1. Jugendliche beiderlei Geschlechts unter 25 Jahren dürfen in einem Betrieb nur nach vorheriger rechtzeitig beim Arbeitsamt eingeholter Genehmigung eingestellt werden. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft, sowie die Haushaltungen.
2. In allen Betrieben einschließlich der Haushaltungen dürfen Arbeiter und Angestellte nur eingestellt werden, wenn sie im Besitze eines Arbeitsbuchs sind. Bei Nichtbefolgung machen sich sowohl der Betriebsführer als auch der betreffende Arbeiter oder Angestellte strafbar.
3. Ausländer dürfen nur mit vorher eingeholter Genehmigung des Arbeitsamtes beschäftigt werden.
4. Einstellung von Beihilfen ohne Einverständnis des Arbeitsamtes hat zur Folge, daß die Lehroerträge nicht anerkannt werden.

Sprechstunden in Nagold:

Männliche und weibliche Arbeitsvermittlung:
Wochen tags 8-12 Uhr.
Berufsberatung und Stellenvermittlung:
Montag und Mittwoch 14-16 Uhr.

Nagold, 26. Februar 1938

Arbeitsamt Nagold

Der Leiter: Dr. Wildermuth, Regierungsrat

Zwangsversteigerung einer Möbelschreinerei

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die nachbezeichneten, auf Markung Nagold belegenen, im Grundbuch von da verzeichneten Grundstücke am

Montag, den 28. Februar 1938, nachmittags 14 Uhr, auf dem Rathaus in Nagold, Sitzungssaal, II. Stock, versteigert werden, nämlich:

Heft 1071 Abteilung I Nr. 1, 3 und 5, Gebäude Nr. 28 Bahnhofstraße, Wohnhaus 1 Ar 50 qm., Abtritt 02 qm., Wohnungsanbau 44 qm., Möbelmagazin 53 qm., Schuppen I 16 qm., Schuppen II 10 qm., mit Geb.-Nr. 28a gemeinschaftlicher Hofraum 1 Ar 94 qm., Geb.-Nr. 28a, Schuppen 68 qm., zusammen 5 Ar 37 qm., Parz.-Nr. 3204, Gras- und Baumgarten 2 Ar 84 qm., Weg 44 qm., zusammen 3 Ar 28 qm. hinter dem Haus, ferner angrenzend:

Parz.-Nr. 3206/3, Baumgarten 3 Ar 12 qm. hinter St. Leonhard, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks eingetragen auf den Namen von Friedrich Heizer, Schreinermeister in Nagold, zur einen Hälfte und der Miterben der Ehefrau Pauline Heizer geb. Schweifle (Witwer und 4 Kinder) in Erbengemeinschaft zur anderen Hälfte,

Heft 345 Abt. I Nr. 5, Parz.-Nr. 2751, 30 Ar 63 qm. Nadelwald hinter'm Galgenberg, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen von Friedrich Heizer, Schreinermeister, allein eingetragen, am 21. Dez. 1937 gemeinderätlich geschätzt u. z. Gebäulichkeiten und Gärten zusammen 22 000 RM., Schreinerwerkstätte 2700 RM., Wald: Grund und Boden 250 RM., Holzbestand 500 RM., zusammen 750 RM.

Auf die am 14. Januar in dieser Zeitung veröffentlichte Aufforderung zur Anmeldung von Rechten wird hingewiesen.

Unter der Einrichtung befinden sich: 1 Abriht- und Dicht-hobelmaschine, 1 Hobelmesserschleifmaschine, 1 Kreissäge mit Fräse- und Bohrvorrichtung sowie Schlißapparat, 1 Bandsäge mit Feilmaschine, 1 Zintenfräseapparat, 1 Furnierpresse, 7 komplette Hobelbänke.

Das Anwesen würde sich auch für eine am Plage noch nicht errichtete Stuhlherstellung eignen.

Der Versteigerungskommissär: Bezirksnotar Firth.

Geschäftsübernahme und Empfehlung

Einer geschätzten Kundschaft von Stadt und Land die Mitteilung, daß die bisher mit meinem Schwiegersohn Ludwig Reck gemeinsam betriebene

Obst- u. Gemüsehandlung

in meinen Besitz übergegangen ist.
Laden und Lagerräume wie bisher Wehr 5.
Es bittet weiterhin um geneigten Zuspruch

Harry Jasper
Nagold - Telefon 376

Zur Konfirmation ein Buch:

Du schenkst Freude
und Wissen
Große Auswahl passender Geschenke in der
Buchhandlung G. W. Jaiser Nagold

Kurhaus Waldlust, Nagold

Fastnachts-Dienstag ab 20.00 Uhr

Hausball

Prämierung der schönsten Damen- und orig. Herrenmaske
Es ladet höflichst ein Karl Frey und Frau

Nagold. Saalbau zum Löwen

Sonntag ab 16 Uhr 370

Tanzunterhaltung

anschließend ab 19.30 Uhr

großer Maskenball

Eintritt frei!

Wohin gehen wir heute abend?

Zum lustigen Kappenabend im Waldhornsaal - Nagold

Schwofanfang 19.50 Uhr

Gasthaus zum „Warmen Leberkäs“

Sonntag

und Montag

grosstes

Faschingstreiben

in der

Narrenstadt Rottenburg a. N.

Motto:

„Haozeg zu Eheszeit“

Je mittags 2 Uhr: Grosser Haozeg- und Fasnet-Umzug
Je abends 6 Uhr: Grosse Ma-k-n-Redoute mit Prämierung in der prunkvoll dekorierten Festhalle.

Eintritt RM. 1.50! Tanzfrei! Normale Preise!
Es ladet höflich ein

Der Elferrat der Narrenzunft

Waldberg 508

Morgen Sonntag ab 17 Uhr

Großer Kappenball im „Hirschaal“

wozu freundlich einladet

Familie Brenner Der Turnverein

Stimmung!!-Hallo-Tanz-Hallo-Hamur!!

Sonntag ab 14.30 Uhr im

Gasthof zur Rose in Untertalheim

STIMMUNGSKAPELLE ADE

Motto: Ein achwerverliebter Gockelhahn war einer Gans sehr zugezogen!

Unterjettingen Am Sonntag, von 14 Uhr ab findet im

großer Kappenball

statt, wozu einladet 555

Schwarzwälder Musikkapelle

Für die Konfirmation:

Inreicher Auswahl

schwarze Kleiderstoffe

in Seide, Wolle, Samt
gemusterten Mattcrepe von M.2.20 p. m an

Gotlieb Schwarz, Herrenbergerstraße

TONFILM-THEATER NAGOLD



Samstag 20 Uhr

Sonntag nur 14 Uhr
Abends kein Kino

Beiprogramm und
Wochenschau

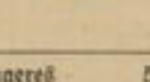
Ein spannender Kriminalfilm

Über ein Jahr gut im Geschmack bleiben Eier in Garantol. Eiweiß trennt sich leicht vom Dotter und kann zu feinstem Schnee geschlagen werden. Man kann jederzeit Eier nachlegen. Beutel für 120 Eier 45 Pfg

Weber-Kochbackherd
der Universallherd
2. Kochen u. Brotbacken. Massiv, praktisch, billig. Preisliste auch über Hausbacken
ABucher-Schränke
von der
ältesten und größten Spezialfabrik
Anton Weber, Ettlingen i. B.



Ob Wolle, Kunstseide, Seide -
Alle bleiben sie dabei,
dass Persil das rechte sei.



Suche jüngeres 559

Mädchen

für kleineren Hausball
Albert Bohnet, Metzgerei
Baihingen/Filber
Auskunft erteilt
Wilh. Bohnet, Emmingen

Schallplatten:

Holt mich in die Herne
wird wieder Maxzele RM. 1.50
Ich tanze mit dir
in den Ohren liest RM. 1.50
Was ist die Welt
RM. 1.50
Was ist auf den Händen
RM. 1.50
und viele andere mehr bei

Ferd. Wolf Nagold

Achtung!

Verkaufe wenig gebrauchten

Dampf- Leimofen

Blattgröße 175X75
Auskunft erteilt der Geschäfts.

Zerriffene Strümpfe

werden bei mir zu jedem Schuh
tragbar für 70 Pfg. angekauft.
Auch werden alle Strümpfe an-
gefrischt und aufgemacht.

Bern. Bringinger 544

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. Febr.: 9.45 Uhr
Pred. (Gd.) R. B., 11 Uhr Chr. B.
(Gd.), 20 Uhr Gr. Stde. (Wg.) -
Dienstag bis Sonntag je abds.
20 Uhr Volkshilfsgottesdienst
(Kirche).

Heilbarfen 8.30 Uhr R. B.,
9 Uhr Pred. (Gd.).

Methodistenkirche

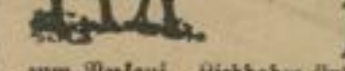
Sonntag 9.45 Uhr Pred. (Bögle),
11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr
Predigt (Schwan).

Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde
(Bögle).

Katholische Kirche

8.30 Uhr Got. ebdienst Altentag.
10 Uhr Nagold.

Habe einen Transport



zum Verkauf. Viehhändler sind eingeladen.

Albert Koller, Viehhändler
Hochdorf Kreis Nord, Tel. 50

Mütterberatung für Waldberg u. Umgebung

am Montag, den 28. 2. 38
nachm. von 14 bis 16 Uhr in
der Kinderschule in Waldberg

Kleintierzüchter- Berein Nagold

im Gasthaus „Ochsen“
Sonntag, 27. 2. 1938, 16 Uhr
565 Karl Stichel.

Arbeitsfreudiger und begabter

Junge

weicher Luft hat, das Möbel-
schreinerhandwerk zu erlernen,
findet gute Ausbildung. Ein-
tritt aufs Frühjahr oder später.

Gotlieb Rausser

Möbelwerkstätte, Ebhausen.
Auf 15. März ordentliches
Festiges 547

Mädchen

bei guter Behandlung ge-
sucht

M. Hammer & Löwen
Calw. Telefon 406

Auf 1. April wird älteres

Mädchen

mit Jahresgehältnissen, für Haus-
halt bei RM. 30.- Lohn und
famil. Behandlung gesucht.

Frau S. Schmitt, Heilbronn a. N.
508 Eulermühlstr. 14

Gesucht wird für sofort
ordentliches 561

Mädchen

für Haus u. Landwirtschaft
Seeger zur „Krone“
Egenhausen

Sonntag 566

3 Zimmer-Wohnung

sowie 1 gr. Zimmer m. Küche
zu vermieten

Näheres Marktstr. 33

Kaufe laufend schöne

Pappel- Birn- und Nußbäume

584 Johs. Buz



Daheim Fasching feiern?

Wenn der Abend gelingt, ist er
herrlich. Um so ein Fest nett zu
gestalten, braucht es aber mehr als
Geräuden und Verkleidung: Frohe
Klänge zum Lachen, Tanzen und
Mitsingen, dann ist's erreicht und
alle werden aufgedreht und lustig.
Um wenig Geld schließt Ihnen der
Funkberater einen Plattenspieler
an's Radio an. Wissen Sie: es
einen modernen Apparat, den man
nicht aufziehen braucht und mit
Selbststeller, sodass auch der ge-
plagte Gastgeber zu etwas kommt.
Übrigens: wie steht es mit Schall-
platten? Der Funkberater wird
Ihnen ein paar Stücke, die bei
Gäste sicher voll Begeisterung wie-
der und immer wieder hören wollen.

Erwin Monanni, Nagold

Marktstrasse 42 - Telefon 568
Ihr Funkberater

jetzt auch Elektro-Installationen

569

Kalbinnen und junge Röhre

zum Verkauf. Viehhändler sind eingeladen.

Albert Koller, Viehhändler
Hochdorf Kreis Nord, Tel. 50



Bilder der Woche



Am 8. Todestage Horst Wessels

Am Mittwoch, dem 8. Todestage des großen Freiheitskämpfers der nationalsozialistischen Bewegung, legten die Teilnehmer an der Kulturfeierstunde der NS. an dem Grabe Horst Wessels auf dem Nikolai-Friedhof in Berlin einen Kranz nieder. (Scherl-Bilderdienst-N.)



Hofenberg zur Schopenhauerfeier in Danzig

Reichsleiter Hofenberg traf am Dienstag in der festlich geschmückten Stadt Danzig ein, um hier anlässlich des 150. Geburtstages Arthur Schopenhauers an der Aula der Techn. Hochschule das Andenken dieses großen deutschen Philosophen zu feiern. (Scherl-Bilderdienst-N.)



Die Luftschiffhalle für „LZ 130“ geht der Vollendung entgegen

Nicht nur in Friedrichshafen, sondern auch in Frankfurt a. M. sind alle Hände beschäftigt, um die Fahrten des neuen Luftschiffes „LZ 130“ vorzubereiten. Die Luftschiffhalle auf dem Frankfurter Flughafen, die das neue Deim für „LZ 130“ sein wird, ist im Stahlblech fast völlig aufgerichtet. (Atlantis-N.)



General Franco und seine Generale an der Teruel-Front

Die national-spanischen Truppen haben Teruel eingenommen. Unsere Aufnahme zeigt den Staatschef des nationalen Spaniens General Franco mit seinen Generalen bei einer Besprechung an der Teruel-Front. (Associated Press-N.)



Die W.W.-Reiterin Liesl Schumann in Pommern

Auf ihrem Propagandaritt für das Winterkriegerwerk traf die berühmte Schakreiterin Liesl Schumann in Pommern ein, wo sie, wie überall, mit großer Verehrtheit und Freude begrüßt wurde. (Scherl-Bilderdienst-N.)



1000 Winterportler aller Niederungen bei den NS-Winterkampfsportspielen

Den Abschluss und Höhepunkt der deutschen Winterport Veranstaltungen bilden die NS-Winterkampfsportspiele in Oberhof, an denen 1000 Aktive teilnahmen. Links: Zeitiger Schnappschuss vom Reichsportführer. Rechts: Teilnehmer am Botroummlauf. (Scherl-Bilderdienst-N.)



Megan Taylor begeisterte viele Tausende
Die neue Weltmeisterin im Eiskunstlauf zeigte im Berliner Sportpalast noch einmal ihre hervorragende Kunst. (Scherl-Bilderdienst-N.)

...sagen, daß die wissenschaftlichen Ziele der Reise, die der Leiter der Gruppe, Professor Dr. Kuhnig, sich gestellt hat, bisher voll erreicht wurden. Die jungen Profianwärter haben sich hervorragend schnell in die deutschen Verhältnisse und ...t zuletz auch in das für sie ganz ungewohnte winterliche Klima hineingefunden. Es ist ihnen nicht nur gelungen, ihre wissenschaftlichen, sondern auch ihre deutschen Sprachkenntnisse beträchtlich zu vermehren. Für Studenten haben übrigens beschlossen, noch nicht nach Prag zurückzukehren, sondern in Prag zu bleiben, um hier ihre Studien fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen.

Geilungen, 24. Februar. Soldaten haben einen Einbrecher. Mehrere Soldaten, die bei einem Matrone in Geilungen-Kord einquartiert waren, sahen einen jungen Mann bei einem Einbruchszusatz in die Wohnung ab und überführten ihn der Polizei. Der Einbrecher wurde am Samstag gefangen und hat sich durch die Wohnung durch den Geld in die Hochzeitsfeier verschaffen.

Zehntausend, 24. Februar. ...

Neun Tage billige Osterreise

In Ostern gibt die Reichsbahn auch in diesem Jahre Festtagsrückfahrkarten mit längerer Geltungsdauer als die gewöhnlichen Osterrückfahrkarten. Sie gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom Mittwoch vor Ostern, dem 11. April, bis zum Donnerstag nach dem Fest, dem 21. April, 24 Uhr (Abschluß der Rückreise). Die Karten sind — ebenso wie die Platzkarten — bereits ab 4. April, also neun Tage vor Ostern, zu haben. Benutzt werden können alle Glt., Schnell-, FD- und die in den Fahrplänen mit L. bezeichneten Züge unter Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge. Für die FDT-Züge sind ausgeschlossen. Die Fahrpreisermäßigung für Geschäftsreisende wird zu Ostern gewährt, ebenso die für den Reichsbahnverkehr. Die Festtagsrückfahrkarten tariflich als Sonntagskarten gelten.

Auch dieses Jahr Hitler-Urlauber

Die Grundzüge der Hitler-Freiplatzkarte, das aufrichtige Bekenntnis zur Volksgemeinschaft, das der Spender eines Hitler-Freiplatzes durch Aufnahme eines erholungsbedürftigen Partei- oder Volksgenossen obliegt. Wenn jetzt die in der Arbeitsgemeinschaft der Hitler-Freiplatzende zusammengeschlossenen Deutschen der Partei und ihrer Gliederungen die Volksgenossen wiederum aufsuchen, so ist zu hoffen, daß dieser Appell nicht ungehört verfliegt. Es sind rund 3500 Hitler-Urlauber, die unser Gau in diesem Jahre als liebe Gäste willkommen hat und es wäre wenig erfreulich, wenn diese Zahl nicht erfüllt würde wegen Unmöglichkeit, Gleichgültigkeit derrer, die wohl vorhanden sind, einem Hitler-Urlauber 14 Tage mit Erholung zu verschaffen.

Das wird ein Mann sein, ein lieber, bescheidener und dankbarer Kampfer Adolf Hitlers auf einem fernem Gau und er wird von Herzen nach sein, das schöne Schwabenland kennen lernen zu dürfen. Ebenso freudig werden abwarten die Kämpfer aus unserem Gau den „Mantel des Ruhms“, das schöne Rheinland oder die Thüringer Berge sehen. Das ist dabei die Hauptfrage: ... macht die Erkenntnis, daß wir deutsche

Brüder sind, über alle Dialekt- und sonstige Verschiedenheiten hinweg; daß wir ein einziges Volk sind, eine deutsche Volksgemeinschaft unter Führung unseres großen Führers. Darum Volksgenossen, stellt Plätze zur Verfügung für die Hitler-Freiplatzende.

Unsere Kurzgeschlechter:

Henning Ohm

Von Johannes v. Kunowski
Henning Ohm hatte alle Beere befehen und hatte seine Augen feils offen gehalten, so daß er Viehfeld über manches wahrte, was den Leuten eines Dorfes nicht einging. Er hatte es bestimmt noch weit gebracht, wenn da nicht die Sache mit dem Arm gewesen wäre.

Beitrag der Matrose Henning eines Tages im Hamburger Hafen Rissen, und als gerade die Pfeifen der Dampfer ihr „Mittag“ heulen wollten, da sah sie ihn so ein Ding beim Herunterlassen vom Kran, quackte seinen linken Arm platt an die Bordwand.

Zeit diesem Anglisten sah Henning Ohm nun in dem kleinen Häuschen, das ihm von den Eltern überkommen war, und verwaltete die Postkassette des Vertriebs. Fühlte sich nicht wohl in seiner Haut, bei all dem papiernen Kramp, und es war ihm ein Trost, daß er die See, der er gehörte, dicht vor den Türen stehen hörte.

Henning Ohm war bei all dem nun fünf- unddreißig geworden, und es wäre wohl an der Zeit gewesen, daß er eine Postmeisterin in sein Häuschen geführt hätte, heiratete aber war für ihn eine schlimme Sache. An Geld und Gut zu denken hatte er kaum etwas, und wenn er an sich ein forlicher und stammer Kerl war, so sah er doch selbst, wie der linke, leere Kessel seines Kopfes die Nädel abhielt, wenn er mit ihnen zum Tanze ging.

so freundliche Gefächter sie sich auch aufzuhalten mählten. Und wer weiß, ob Henning Ohm nicht als Hagestolz einmal zu Grabe getragen worden wäre, wenn ihm nicht seine große Geliebte, die See, in seiner Not zu Hilfe gekommen wäre.

„Schiff in Not!“ — das war ein Ruf, der in dem kleinen pommerlänen Küstendorf des Jnsaliden höchstens alle zwanzig, dreißig Jahre einmal laut wurde. In diesem Herbst aber war es wiederum so. Mit den anderen war Henning Ohm zum Strande gefahren. War nicht viel zu machen nach dem Urteil der Fischer. Mit ihren Booten kamen sie nicht weit raus durch die Brandung, Gilt konnten sie denen da draußen nicht bringen. Die auf dem Schoner aber talen in ihrer Not das Versteckste, was im Augenblick zu machen war. Sie verließen den immerhin noch sicheren Platz ihres Schoners, brachten eine Kuhshale von Boot zu Wasser und kletterten hinein. Sind — drei — fünf, drei Männer und zwei Frauen — und schon schlug das Boot um.

Die Leute am Ufer verharrten in stummem Schweigen. Das war das Ende, Gnade Gott den Seelen da draußen! In Henning Ohm rebellierte es. Als alter Großfahrersmann hier untätig stehen zu müssen, da viel eins von den ungleichen Weibern: „Da vorn, vor der Landbank, da treibt was!“

Henning Ohm scharte die Augen. Richtig, da kämpfte ein Mensch mit den Wellen. Und da kam es über ihn. „Seine her!“ drückte er, als stünde er auf der Brüste eines Dreimastlers. Kniffte sich den Strick fest unter die Achseln, drückte sein Knie den Männern in die Hand, und dann ging er, so wie er war, hinein ins Wasser und kämpfte sich Schritt für Schritt voran durch Welle und Welle.

Mit dunklen langen Haaren, gespenstisch weiß das Gesicht, trieb dort eine Frau in den Wellen. Und als er seine Hand ausstreckte, da fühlte er, daß er keine Sekunde

Die Märzplakette des WdW 1937/38



zu früh gekommen war. Seit jag Henning Ohm die Schiffbrüchige zu sich heran und hob sie empor. Und wie er sie so an seiner Brust spürte, wie seine Beine unter der doppelten Last zu zittern begannen, wie er das Gesicht aus sich herausholte, da merkte er mit einem Male, daß er doch noch ein ganzer Kerl und kein Krüppel war. Und als Henning Ohm wieder am Ufer stand, da streckten sich ihm dreißig, vierzig Hände entgegen. Stand auch die Christine mitten darunter, und Henning Ohm wachte, daß er sie jetzt zur Frau haben könnte unter der Wucht des Augenblicks, als bewunderter, fühner Ketter aus Todesgefahr. Henning Ohm aber sah nicht auf sie und die anderen, sah nur das Mädchen auf seinem Arm, das ihn wieder zum ganzen Kerl gemacht hatte. Und er befiel es auf seinem Arm, schritt mit ihr, wie er aus dem Wasser kam, schwer und bedächtig die Türe hinan bis zu seinem Häuschen.

Als er Maria in dem kleinen Stübchen vom Arme ließ, da sah er zum ersten Male, daß sie schön war wie seine im Dorfe hier. Und als sie auch nach seiner Hand griff und die Linse leer fand, da stand nicht Schreck noch billiges Mitleiden in ihren Augen sondern nur noch wärmerer Dank und ein stärkeres Vertrauen.

Henning Ohm heiratete die Maria von der „Preziosa“, die Eltern, Heimat, Gab und Gut an jenem Tage verloren hatte. Wenn aber Maria mit ihm auf der Bank vor dem Haus stand sah und sich bei ihm darüber besagte, daß sie arm wie eine Kirchenmaus in dieses Haus gekommen, dann legte er der Arm feiter um sie und sagte: „Du hast mich außer dich selbst mehr mitgebracht, als eines reichen Bauern Tochter mit Haus und Hof, du hast mich selbst mir wiederauerben.“

Humor

Als sie den Golf von Neapel überflogen, drehte sich der Flugzeugführer zu seinen Passagieren um und sagte: „Sie kennen doch alle das Ait: Neapel leben und herden?“

„Natürlich!“ riefen ihm die Passagiere zu. „Da schauen Sie alle genau hin!“ rief der Pilot, „vor einer Minute hat sich nämlich unser Propeller gelöst!“

„Gebamme: Denken Sie, heute habe ich dem ...“

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 27. Februar		
6.10	Waldkonzert	10.00
8.00	Waldkonzert	10.20
8.00	Waldkonzert	11.20
8.30	Waldkonzert	12.00
9.00	Waldkonzert	13.00
11.00	Waldkonzert	14.00
10.20	Waldkonzert	15.00
11.00	Waldkonzert	16.00
11.30	Waldkonzert	17.00
12.00	Waldkonzert	18.00
13.00	Waldkonzert	19.00
13.15	Waldkonzert	20.00
14.00	Waldkonzert	21.00
14.30	Waldkonzert	22.00
16.00	Waldkonzert	23.00
17.00	Waldkonzert	24.00
19.00	Waldkonzert	25.00
19.00	Waldkonzert	26.00
19.30	Waldkonzert	27.00
19.45	Waldkonzert	28.00
20.00	Waldkonzert	29.00
22.30	Waldkonzert	30.00
22.50	Waldkonzert	31.00
23.00	Waldkonzert	32.00
23.15	Waldkonzert	33.00
23.30	Waldkonzert	34.00
23.45	Waldkonzert	35.00
24.00	Waldkonzert	36.00

Die Macht des Schicksals

Roman von Gert Rothberg

28. Fortsetzung

Nach einer Weile nachdenklichen Schweigens sagte der Prinz:

„Ganz gleich, was jetzt wird. Seine Ehre soll er wieder haben. Das Wiederannahmeverfahren muß so schnell als möglich vor sich gehen.“

„Es ist alles bereits in den besten Händen, Hoheit. Ich reise morgen früh zurück, um immer gleich da zu sein.“

„Ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen danken soll, Herr Komteuer. Ich bitte Sie, die Sache bis zum endgültigen Schluß in Ihren bewährten Händen zu behalten. Die Ehre hier wäre also nochmals für Sie und sonstiges, der erhere gehört Ihnen für Ihre gehabte Mühe.“

Die Herren saßen dann noch eine Stunde beisammen, tranken noch ein Glas Wein und rauchten. Und Prinz Harry Liebenstein dachte wehmütig:

„Schöne kleine Me-Dore. Wenn jetzt der Herrgott noch magst, dann wirst du bald die glücklichste Frau der Welt sein. Und ich kenne mich beinahe selber nicht mehr. Ich habe alles getan, dir zu deinem Glück zu verhelfen, soweit es in Menschenmacht liegt. Und ich liebe dich doch! Und du bist die einzige Frau, die ich bis jetzt rein und aufrichtig geliebt habe.“

Der alte Herr liebgeliebte jetzt mit dem Wein, und Prinz Liebenstein schenkte ihm immer wieder ein. Selber aber trank er nichts mehr. Es war dann immerhin zwölf Uhr geworden, als sie sich trennten.

Sie hatten vereinbart, daß vorher niemand etwas von dem, was heute gesprochen worden war, erfahren sollte. In Kürze würde ja eine neue Verhandlung sowie alles andere fördern. In der rheinischen Stadt freilich redete man Beschiedenes. Daß man den Bruder des Professors und seine Schwägerin Claire erschossen zusammen gefunden hatte, ließ das Gerücht aufkommen, daß vielleicht diese bei-

den den Mord verübt, und daß Rudolf Heinsberg doch vielleicht unschuldig gewesen war. Oder war er nur der Dritte im Bunde gewesen?

Beharrlich schweiften die maßgebenden Stellen, aber bis in die Nacht hinein sah Heinsbergs ehemaliger Verteidiger über den Alten, um sich ja bis ins kleinste wieder in alles hineinzuarbeiten.

Rudolf Heinsberg lag apathisch da. Das Fieber hatte seit heute früh nachgelassen. Doch die Kopfwunde brannte weiter, und alles Denken fiel ihm schwer. Nur das hatte sich ihm unaussprechlich eingeprägt, daß Me-Dore bei ihm gewesen war! Mit seiner Mutter war sie hier gewesen, hatte ihm Rollen gebracht!

Leise ging die Schwester hin und her. Mit einer Stopfnadel zerleinerte sie einige Eiswürfelchen und füllte sie dann in den Beutel, den sie saht auf die Brust des Kranken legte. Draußen klopfte es.

Eine andere Schwester kam herein, sprach mit Schwester Berlinde. Die nickte.

Und ging mit hinaus.

„Beisatz für Herrn Heinsberg.“

Schwester Berlinde sah nachdenklich aus. Ein bißchen jechen hufte ihr Blick über den Prinzen, dann jagte sie entschlossen:

„Eine Viertelstunde, länger kann ich es nicht verantworten.“ Und sie führte den Beisatz zu ihrem Kranken.

„Rudolf? Was machst du für Geschichten?“

Boll unaussprechlicher Freude drückte Harry Liebenstein dem Freunde die Hand.

Heinsberg hatte sie erkannt, die still, mit verdämmtem altem, seinem Gefühl beiseite stand. Nun trat sie hinzu.

„Rudolf, mein großer, alter Junge!“

Sie küßte ihn, strich über sein Gesicht mit unendlicher Liebe und Güte. Im nächsten Augenblick aber ging sie an der Seite des Prinzen hinaus.

An der Türe stand nur noch eine schlanke, feingliedrige Gestalt. Heinsberg sah ein weißes, läßes Gesicht, hörte eine zitternde Mädchenstimme:

„Rudolf, vergieb. Ich liebe dich mehr als alles auf der Welt. Ich will dir nur sagen, daß ich an dich glaube. Das es mit gleich ist, was in deiner Vergangenheit war. Du hast es nicht getan. Aber selbst wenn es wahr wäre, ich liebe dich, ich liebe dich!“

Langsam war sie näher gekommen und stand dicht am Bett. Seine gesunde Hand sahte nach ihr, seine Augen leuchteten.

„Du bist gekommen? Du liebst mich doch so, daß du gekommen bist? Oder — ist es Mitleid, Me-Dore?“

Sie beugte sich über ihn, küßte ihn lange und schmerzhaft.

„Mitleid? Ja, mit deinen Schmerzen, Rudolf. Doch mit meiner großen, heißen Liebe zu dir hat dieses Mitleid nichts zu tun. Ich habe in den letzten Tagen stündlich gebetet, daß ich es dir noch einmal sagen darf, Rudolf.“

„Me-Dore!“

In selbigem Schweigen fühlten sie sich einander für immer verbunden. Dem blutenden Blick seiner Augen folgend, küßte sie ihn noch einmal. Seine gesunde Hand hielt sie fest.

„Du, du!“

Leise kam Schwester Berlinde ins Zimmer.

„Die Zeit ist um!“

Me-Dore richtete sich auf, strich ein paar widerstehende Locken zurück.

„Ja, Schwester. Ich danke Ihnen.“

„Du kommst bald wieder?“ fragte Heinsberg.

„So oft ich darf, Rudolf.“

Gottgebung folgt.



Heim und Familie

Die Deutsche Frau

Hauswirtschaft

Die verwöhnte Winterfliege

„Ach, laß sie doch leben! Die eine Fliege kann doch keinen großen Schaden anrichten!“

Warum sollen wir uns im nächsten Sommer grün und blau über die Fliegenplage ärgern? Fangen wir lieber gleich an, uns das Ungeziefer vom Hals zu schaffen.

Die Hausfrau als Erfinderin

Manchen Menschen bedeutet es den Traum des Lebens, einmal etwas zu erfinden.

Genau so ist es in der Küche. Es sind nicht die einmaligen Gerichte, die das Glück und den Wohlstand des Hauses ausmachen.

Handliche und schöne Bestecke

Viele neuen Bestecke sind in ihren modernen Formen so fein aufeinander abgestimmt.



Bild: Bauaria

Gabel bestehen aus rostfreiem Stahlmaterial, das nicht nur an der Oberseite, sondern durch und durch rostfrei ist und keinerlei Flecken ansetzt.

ein gesundes und ausreichendes Essen zu bereiten versteht, das ist die große Künstlerin.

Aus den Brotresten versteht sie ausgezeichnete Suppen und Speisen zu bereiten.

Große Liebe zur Kleinen Puppe

Nacht nicht über die kleinen Mädchen, die ihre Puppe so innig lieben. Ihr könnt es nicht mehr verstehen, wie man kein Herz an eine Puppe hängen kann?

Da ist die Liebe des kleinen Mädchens zur Puppe schon ehelicher und schöner. Es gibt der kleinen Puppe selbst eine Seele, keine eigene.



„Puppe haben“

(Bild: Fischer-Zeitbild)

„Puppenmütterlein“ — darin liegt das eigentliche Geheimnis der Liebe zur Puppe. Schon im kleinen Mädchen liegt die Bereitschaft zum Lieben, zum mütterlichen Betreuen.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen an

Ein Beitrag zur Frage der Sippen- und Familienpflege

Die Begriffe Sippen- und Familienpflege sind im deutschen Leben nie ganz auf den Aussterbemat geraten. Zu stark ist der deutsche Mensch in gesunden Anschauungen und Liebesleistungen verwurzelt.

Dennoch blieb es dem Nationalsozialismus vorbehalten auch in Bezug auf die Sippen- und Familienpflege jene klare Ausrichtung des Willens durchzuführen.

Bayarität oder Ueberpanntheit müssen hier auch bei den geringfügig erscheinenden Dingen, und auch in den Kleinlichkeiten ausgeschaltet bleiben.

noch ein Abendbrot. — Fischreste verwendet sie stets am gleichen Tage, aber sie weiß sie so geschickt zu bereiten, daß jeder glaubt, es sei ein neues Gericht.

unwesentlich, sogar die Stimme, denn das kleine Mädchen leiht ihrem geliebten Puppenkind ja die eigene Stimme.

Ruf in den Tag

Von Heinz Nusch

Heller sollst du dich entzünden, höher deine Flamme führen, allen Wesen, Mensch und Tierchen zugetan, dich selbst ergründen.

Aus dem Gedichtband: „Wir reiten gen Tag“

Diesem Ruf folgen können, Zuerst aber ist es jedem möglich, auch bei Auswendung descheidenster Mittel, in einer solchen Belanntgabe guten Geschmacks zu bewahren.

Genau so wenig wie einer vielleicht im Raritätenkabinett, oder in zerlegtem, ungläubigem Gewande irgendwelche Kultstätten betritt, genau so wenig sollen die Dolmetscherungen, in Bezug auf die deutsche Familie, des Gehaltens und des Geschmacks entbehren.

Razzia im Obstkeller

Die Apfel-Reservierte des vergangenen Herbstes haben sich unsere Hausfrauen zumute gemacht und einen ansehnlichen Wintervorrat an Äpfeln eingelagert.

Das eingelagerte Obst will aber sorgsam überwacht werden. So wollen die Obstvorräte mindestens einmal in der Woche einer gründlichen Durchsicht unterzogen werden.

Bräuteschule auf Schwanenwerder

Auf Schwanenwerder bei Berlin wird in Kürze die erste Bräuteschule als Musterschule für das Reich ihre Arbeit aufnehmen.

Die Mädchen, die hier Aufnahme finden, werden sich sechs Wochen lang in der Schule aufhalten. In den einzelnen Lehrgängen wird besonders Wert auf Feingestaltung, Volkstanz und Brautstum gelegt.

Spinat gegen Haarausfall

Das Vitamin „G“, das in großen Mengen im Spinat und in anderen Grünkräutern, wie auch in der Milch, enthalten ist, spielt eine wichtige Rolle im menschlichen Körper.